

Jesus ist der Sohn Gottes von Ewigkeit her

Jesus ist Gottes und Marien Sohn

Der Engel Gabriel kündigte der Jungfrau Maria an, dass sie durch den Heiligen Geist einen Sohn gebären werde, der wird Sohn Gottes genannt werden und ihm soll der Name Jesus gegeben werden (Matthäus 1, 18-25 / Lukas 1, 32).

Als Jesus sich von Johannes dem Täufer taufen ließ, da tat sich der Himmel auf, Gottes Geist fuhr wie eine Taube auf Jesus herab und vom Himmel sprach eine Stimme: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ (Matthäus 3,17).

Jesus fragte seine Jünger: Wer sagt ihr, wer ich bin? Da sprach Petrus: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn“ (Matthäus 16,13).

Jesus hat als Sohn Gottes viele Wunder getan. Als erstes hat er bei einer Hochzeit Wasser zu Wein gemacht (Johannes 2, 1-12), dann hat er unheilbare Kranke geheilt, hat 5000 Menschen mit nur fünf Broten und zwei Fischen satt gemacht (Johannes 6, 1-15), hat Sünden vergeben, was nur Gott kann (Matthäus 9, 2) und hat Tote auferweckt (Johannes 11).

Seine engsten Jünger Petrus, Jakobus und Johannes führte Jesus auf einen Berg. Da wurde Jesus plötzlich sichtbar in göttlicher Herrlichkeit, sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie Licht. Eine Stimme aus einer Wolke sprach: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören!“ (Matthäus 17,5).

Als Jesus vom Hohepriester gefragt wurde: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten (Gott)? antwortete Jesus: Ich bin's (Markus 14, 62).

Als Jesus am Kreuz gestorben war, sprach der Hauptmann, der dabeistand: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.“ (Markus 14,61.62 / Markus15,39).

Am dritten Tag nach der Kreuzigung ist Jesus auferstanden von den Toten, ist seinen Jüngern in 40 Tagen immer wieder begegnet und ist dann zu Gott, dem Vater, in den Himmel zurückgekehrt. Dort sitzt er auf Ehrenplatz neben Gott dem Vater und hat auch seine Macht und Herrlichkeit.

Die ersten Worte des Johannes-Evangeliums machen uns die einzigartige Gottessohnschaft Jesu besonders deutlich: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ward Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit als eingeborenen (einigen) Sohn vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der Gott ist, und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt“ (Johannes 1, 1.14.18).

Und Jesus spricht: „Ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm“ und: „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ehe Abraham geboren wurde, war und bin ich“(Johannes 8, 42b.58).

Immer wieder spricht Jesus von seinem himmlischen Vater und von sich als dem Sohn. Jesus

spricht: „Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will“ (Matthäus 11,27).

Jesus hat denselben Namen wie Gott, der Vater

Als Mose am brennenden Dornbusch Gott nach seinem Namen fragt, antwortet Gott: **JaHWeH** – das heißt übersetzt „Ich bin, der **ich bin**“ (2.Mose 3, 14 - da das Hebräische keine Zeitform hat, kann auch übersetzt werden: „Ich werde sein, der ich sein werde“).

Der Name JaHWeH = „Ich bin“, meint: Ich bin der allmächtige ewige Gott und ich bin bei euch.

Der Name „**Jesus**“ heißt nun übersetzt „JaHWeH hilft, rettet“. Jesus ist also der Name Gottes mit dem Zusatz, dass er hilft und rettet. Jesu Namen meint: „Ich bin Gott, der euch rettet“. Im Neuen Testament lesen wir nun nicht mehr den Namen Gottes aus dem Alten Testament „JaHWeH“, sondern den Namen Gottes, mit dem er Rettung von Sünde, Tod und Teufel zusagt: JESUS = „Ich bin, der euch rettet“

Jesus sagt von sich selbst:

„**Ich bin** das Brot des Lebens. Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist“ (Johannes 6,33-35). - Brot erhält das Leben

„**Ich bin** das Licht der Welt“ (Johannes 8, 12). - Licht vertreibt die Finsternis von Sünde, Tod und Teufel.

„**Ich bin** die Tür, wenn jemand durch mich eingeht, der wird gerettet werden.“ - Jesus, die Tür zum Himmel.

„**Ich bin** der gute Hirte“ (Johannes 10,7-11). Er schützt die Schafe und gibt sein Leben für sie.

„**Ich bin** die Auferstehung und das Leben“ (Johannes 11,25).

„**Ich bin** der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Johannes 15,1-8). Der Lebenssaft des Weinstocks nährt und erhält die Reben, so erhält uns auch Jesu Blut (Abendmahl)

Die Samariterin am Brunnen sagt: Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt, da antwortet Jesus: „**Ich bin's**, der mit dir redet“ (Johannes 4,25.26).

Als die Jünger mit dem Schiff auf dem stürmenden See unterwegs waren und ihnen Jesus auf dem stürmenden Wasser laufend entgegen kam, fürchteten sie sich. Da sprach Jesus zu ihnen: „**Ich bin's**, fürchtet euch nicht“ (Johannes 6,16-21).

Und nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen und sein Sterben ankündigt hat, spricht er: „Jetzt sage ich's euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubt, dass „**Ich es bin**“ (Johannes 13,19).

Als der Hohepriester Jesus beim Verhör fragt: „Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?“ antwortet Jesus: **Ich bin's** und ihr werdet sehen des Menschensohn sitzen zur rechten Hand der

Kraft (Gottes) und kommen mit des Himmels Wolken (zum Weltgericht). Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach, ihr habt die Gotteslästerung gehört (Markus 14, 61-64).

Mit seinen „Ich-bin-Worten“ sagt Jesus, ich bin euer Gott (JaHWeH), der schon Israel durch Mose aus Ägypten geführt hat und der euch nun ins ewige Leben führen will.

Gott der Vater hat seinen Namen dem Sohn gegeben. (Johannes 5, 41-43 / Philipper-Brief 2,9 / Apostelgeschichte 4,12). Beim Jesu Einzug in Jerusalem jubelt ihm das Volk zu: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN = Gottes“ (Matthäus 21, 9).

Der Apostel Paulus schreibt von Jesus:

„Gott hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper-Brief 2, 9-11). Jesus ist der „Herr“, griech. der „Kyrios“

Gott ist der Allmächtige, der „**Herr**“, der alle Macht im Himmel und auf Erden hat. Deshalb wurde im Alten Testament Gott auch oft „Herr“ genannt und als „Herr“ angebetet (griechisch „Kyrios“). Nun redeten die Jünger Jesus regelmäßig mit „Herr“ = „Kyrios“ an. Und Jesus spricht zu ihnen: „Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt recht daran, den ich bin's auch“ (Johannes 13,13). Nach der Auferstehung Jesu beten ihn seine Jünger an: „**Mein Herr und mein Gott.**“ (Johannes 20, 28). In der Apostelgeschichte und den Briefen der Apostel lesen wir von Jesus als „unserem Herrn“. „Herr Jesus Christus“ meint, göttlicher Jesus Christus, wir ehren dich, beten dich an und du sollst unser Leben bestimmen. Der Apostel Paulus schreibt: „Jesus ist der Name gegeben, der über alle Namen ist“ nämlich „Gott / Jahwe rettet“ und er ist der allmächtige „Herr“ (Philipper-Brief 2, 9). Jesus spricht nach seiner Auferstehung: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28, 18).

Die Kirche bekennet: Jesus Christus ist „wahrer Gott und zugleich wahrer Mensch“.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen (einzig) Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria...“.

Das Nizänische Glaubensbekenntnis: „Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch ihn (den Sohn) ist alles geschaffen...“

Detlef Löhde – Farsi-Übersetzung von Arash Moghimi